



Chemie

Im Wintersemester 2012/13 wurden an der Humboldt-Universität zu Berlin alle Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2011 (Wintersemester 2010/11, Sommersemester 2011) zu ihrer aktuellen (beruflichen) Tätigkeit, dem Übergang vom Studium in den Beruf sowie zur rückblickenden Bewertung ihres Studiums befragt.

Die Stabsstelle Qualitätsmanagement hat die Befragung im Rahmen des Kooperationsprojekts Absolventenstudie (KOAB) mit dem International Centre for Higher Education Research (INCHER) Kassel durchgeführt, deutschlandweit waren 72 Hochschulen beteiligt.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen zentrale Ergebnisse in kurzer Form präsentieren. Die Ergebnisse zu weiteren Studiengängen finden Sie auf den Seiten der Absolvent(inn)enstudie der Humboldt-Universität zu Berlin unter:

<https://www.hu-berlin.de/de/absolventenstudie>

Bei allen Befragten möchten wir uns ganz herzlich für ihre Unterstützung bedanken!

Beruflicher Verbleib

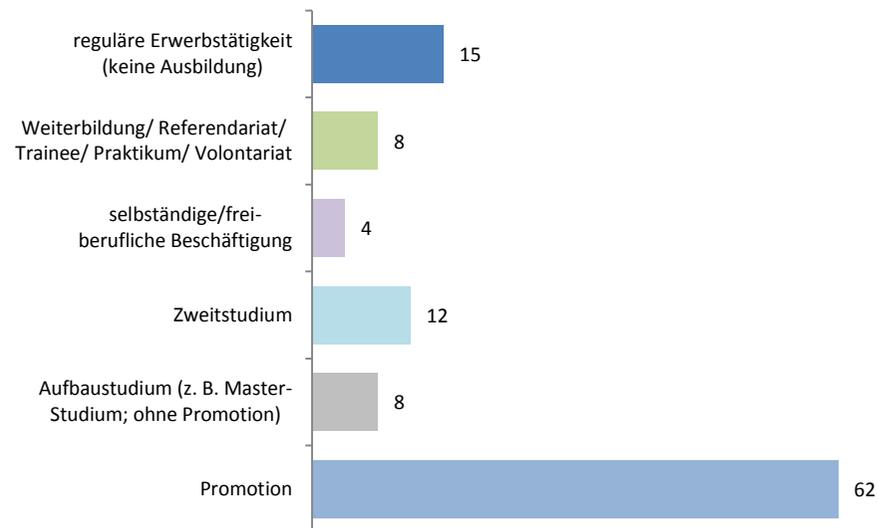


Abb. 1: Verbleib nach dem Studium (Angaben in Prozent¹, n=28)

Etwa 19 Prozent der Absolvent(inn)en geben an, regulär erwerbstätig bzw. selbstständig zu sein, bundesweit sind es 24 Prozent. Ein gutes Viertel absolvieren ein Referendariat, Volontariat o.ä. bzw. sind in einem Zweit- oder Masterstudium immatrikuliert (bundesweit sind es 76 %). Insgesamt 62 Prozent der Absolvent(inn)en befinden sich in der Promotion, mehr als im bundesweiten Schnitt (32 %). Hier ist allerdings zu berücksichtigen, dass etwa drei Viertel der HU-Absolvent(inn)en der Chemie ein Diplom erworben haben, während im Bundesvergleich ein Drittel aller Absolvent(inn)en ein Diplom oder einen Masterabschluss machten.

¹ Durch Mehrfachantworten ergibt sich eine Gesamtsumme von über 100 Prozent.



Suchdauer bis zur ersten Beschäftigung

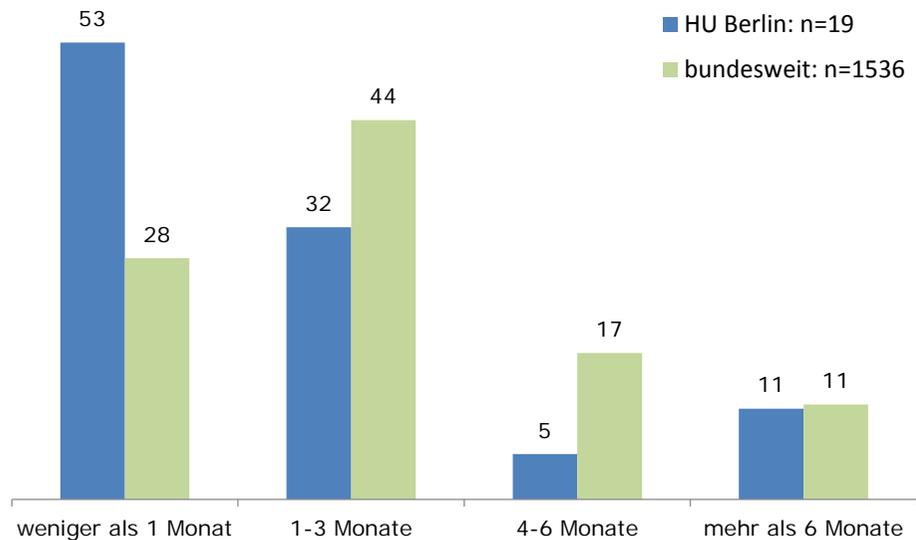


Abb. 2: Suchdauer bis zur ersten Beschäftigung (Angaben in Prozent)

Über die Hälfte derjenigen Absolvent(inn)en, die Angaben zur Beschäftigungssuche gemacht haben, waren maximal einen Monat auf der Suche. Insgesamt haben 85 Prozent weniger als drei Monate nach einer Beschäftigung gesucht. Bundesweit fanden im selben Zeitraum hingegen 72 Prozent eine Beschäftigung. Durchschnittlich waren die HU-Absolvent(inn)en 2,2 Monate auf der Suche, bundesweit waren es hingegen 3,0 Monate. Dieser Unterschied ist nicht statistisch signifikant, er kann also mit hoher Wahrscheinlichkeit eine zufällige Abweichung sein.

Berufszufriedenheit

Knapp zwei Drittel der Absolvent(inn)en (62 %) sind mit der derzeitigen beruflichen Situation insgesamt (sehr) zufrieden, bundesweit liegt der Wert bei 60 Prozent. Auf einer Skala von 1 = „sehr zufrieden“ bis 5 = „sehr unzufrieden“ liegt der Mittelwert bei 2,3 und ist damit fast identisch zum bundesweiten Vergleichswert von 2,4. Nur 12 Prozent der Absolvent(inn)en sind mit ihrer beruflichen Situation unzufrieden oder sehr unzufrieden.

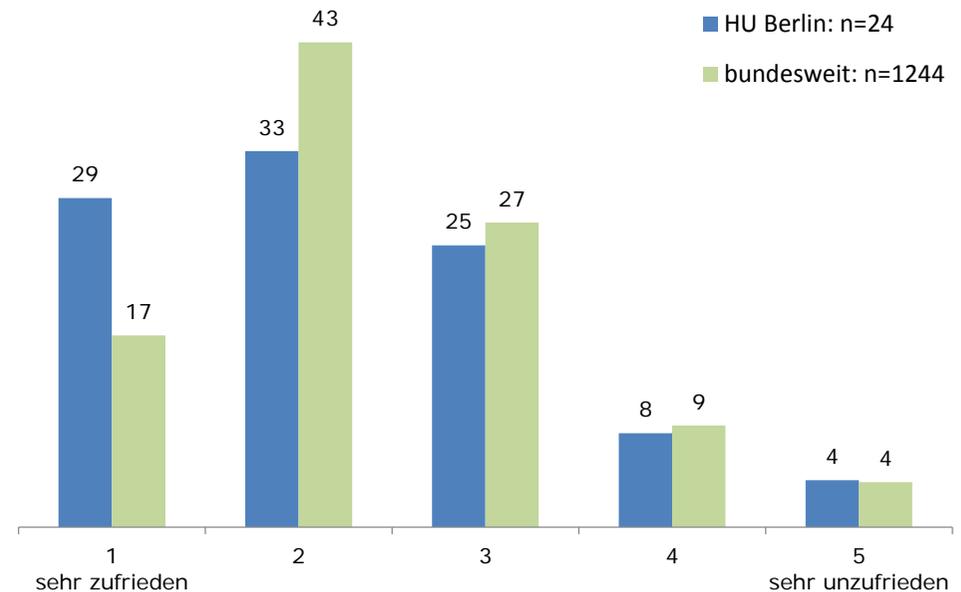


Abb. 3: Berufszufriedenheit (Angaben in Prozent)



Einkommen

Die Ergebnisse zum Einkommen sind aufgrund des geringen Anteils regulärer Beschäftigungsverhältnisse entsprechend vorsichtig zu interpretieren. Von allen Teilnehmer(inne)n machten nur acht Angaben zu ihrem Einkommen nach dem Studienabschluss. Fast alle haben demnach ein Einkommen von 1.750€ oder weniger. Durchschnittlich beträgt das Einkommen der Diplomabsolvent(inn)en bundesweit hingegen etwa 3.300€.

Weitere Themen der Absolvent(inn)enstudie

In der Absolvent(inn)enstudie 2013 wurden über den beruflichen Verbleib hinaus Informationen zu weiteren Themen erfasst und ausgewertet, beispielsweise über die rückblickende Bewertung des Studiums und des Kompetenzerwerbs. Die Auswertungen zu allen erfragten Themen können ggf. als Tabellenbände zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus sind vertiefende Auswertungen zu bestimmten Themenschwerpunkten geplant, wie zum Übergang in ein weiteres Studium/Masterstudium bzw. in eine Promotion.

Demographische Angaben

Die Adressen von 69 Absolventinnen und Absolventen der Chemie standen zur Verfügung, darunter 33 Frauen (48%) und 36 Männer (52%). Von rund 39 Prozent (27 Personen) der postalisch erreichten Personen haben wir Antworten erhalten. Die Geschlechterverteilung ist mit 50 Prozent Frauen und 50 Prozent Männern fast identisch zur Grundgesamtheit, allerdings hat eine Person keine Angabe zu ihrem Geschlecht gemacht. Bundesweit gestaltet sich die Verteilung mit 47 Prozent Absolventinnen sehr ähnlich.

78 Prozent der Absolvent(inn)en erwarben ein Diplom, weitere 11 Prozent je einen Bachelor bzw. Master of Education. Die Anteile der Abschlüsse in der Grundgesamtheit aller Absolvent(inn)en der Chemie an der HU unterscheiden sich nur marginal. Bundesweit machten jedoch deutlich mehr Studierende einen Bachelorabschluss (43%) und lediglich 34 Prozent ein Diplom oder einen Masterabschluss.

Die mittlere Studiendauer betrug 9,1 Fachsemester. Bundesweit lag diese bei 8,7 Semestern. Betrachtet man die Abschlüsse differenziert, zeigt sich bezogen auf Diplomabschlüsse, dass die HU-Absolvent(inn)en mit 9,6 Semester etwas schneller als im Bundeschnitt von 11,3 Semestern studierten.

Bei Fragen und Anmerkungen können Sie sich gerne an uns wenden:

Humboldt-Universität zu Berlin
Stabsstelle Qualitätsmanagement

Jörg Hänold
joerg.haenold@hu-berlin.de
+49 (0)30 2093-70312

Dr. René Krempkow
rene.krempkow@hu-berlin.de

KOAB-Absolvent(inn)enstudie 2013
Kurzauswertung auf Fachebene

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

